

Karfreitag: Dein Kreuz - mein Heil

Zu deinem Kreuz fliehe ich mit meinem ganzen Wesen und Sein,
mit meinem Hunger und Durst nach Ganzsein und Geborgenheit,
mit meinem Suchen und Fragen nach dem Sinn, nach der Antwort,
mit meinem Seufzen und Weinen, Warten und Hoffen, mit aller Unruhe und Unrast,
mit allem Sehnen und Verlangen, mit aller Armut und allem Heimweh.

An deinem Kreuz finde ich Halt, in deinem Kreuz ist mir Zuspruch und Trost
geschenkt,
von deinem Kreuz strömt mir Zuwendung und Güte entgegen.
Dein Kreuz ist ausgespannt groß und mächtig,
still und weit über allen meinen Gedanken, über allen meinen Wegen,
über allen Stunden und Tagen meines Lebens.

Dein Kreuz liegt in allen Tiefen und Abgründen meines Lebens.
An deinem Kreuz heilst du meine Zerrissenheit, den Widerspruch und Zwiespalt in
mir.
An deinem Kreuz trägst du meine Krankheit und lädst auf dich meine Schmerzen,
meine Verzweiflung und Anfechtung.
An deinem Kreuz hältst du mein Elend und meine Not aus.
An deinem Kreuz hast du mein Leben durchsiegt.

Dein Kreuz ist unübersehbares Zeichen deiner Liebe zu mir.
Dein Kreuz ist meine Erlösung vom ewigen Tod.
Unter deinem Kreuz lege ich ab meine Sünde und meine Eitelkeit,
meine Verzagtheit und meinen Kleinglauben, alle Furcht und alle Sorgen.
Du entlastest mich von meinem Ungehorsam,
löst mich aus der Verstrickung meiner Schuld.
Du hebst mich aus des Todes Staub
und stellst meine Füße auf weiten Raum,
da keine Bedrängnis mehr ist.

Benedikt Werner Traut

Ostern

Im Übrigen meine ich
möge uns der Herr weiterhin zu den Brunnen des Erbarmens führen,
zu den Gärten der Geduld
und uns mit Größzügigkeitsgirlanden schmücken.
Er möge uns weiterhin lehren das Kreuz als Krone zu tragen
und darin nicht unsicher zu werden.
Soll doch seine Liebe unsere Liebe sein.
Er möge wie es auskommt in unser Herz eindringen
um uns mit seinen Gedankengängen zu erfrischen.
Uns auf Wege zu führen die wir bisher nicht betreten haben.
Aus Angst und Unwissenheit darüber,
dass der Herr uns nämlich aufrechten Ganges fröhlich sehen will,
weil wir es dürfen
und nicht nur dürfen sondern auch müssen.
Wir müssen endlich damit beginnen,
das Zaghafte und Unterwürfige abzuschütteln.
Denn wir sind Kinder Gottes: Gottes Kinder!
Und jeder soll es sehen und ganz erstaunt sein.
Das Gottes Kinder so leicht und fröhlich sein können.
Und sagen: Donnerwetter!
Jeder soll es sehen
und jeder soll nach Hause laufen und sagen:
Er habe Gottes Kinder gesehen.
Und die die seien ungebrochen heiter und freundlich gewesen.
Weil die Zukunft Jesus heiße und weil die Liebe alles überwindet.
Und Himmel und Erde eins wären.
Und Leben und Tod sich vermählen
und der Mensch ein neuer Mensch werde durch Jesus Christus.

Hanns Dieter Hüsck

die schutzhaut angst
im grab gelassen
die lichthaut leben eingeatmet
nackt ins draußen geworfen
ein schrecken für leichengräber
für den tod eine neue situation
der er nicht gewachsen ist

Wilhelm Bruners